



Sylvia Rietenberg
Mitglied des Deutschen Bundestages
Bündnis 90/Die Grünen

Sylvia Rietenberg, MdB · Platz der Republik 1 · 11011 Berlin

Herr Heiko Büttner
S-Bahn Berlin GmbH
Kynaststraße 1,
10317 Berlin

Mitglied

Ausschuss Arbeit und Soziales
Ausschuss Wohnen, Stadtentwicklung,
Bauwesen und Kommunen

Büro Berlin

Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin
☎ (030) 227 70902
✉ sylvia.rietenberg@bundestag.de

Wahlkreisbüro

Windthorststr. 7
48143 Münster
☎ (0251) 662280
☎ (0251) 662296
✉ sylvia.rietenberg.wk@bundestag.de
🌐 <https://sylvia-rietenberg.de>

Berlin, den 03.06.2026

Offener Brief an Heiko Büttner bezüglich der Ankündigung, obdachlose Menschen aus der S-Bahn Berlin zu verweisen

Sehr geehrter Herr Büttner,

das Ziel sauberer S-Bahnen ist legitim und ich begrüße ausdrücklich, dass die S-Bahn Berlin hier investiert. Das kommt allen Fahrgästen zugute und stärkt den Nahverkehr als wichtige Ader des öffentlichen Lebens. Doch Ihre angekündigten Maßnahmen gegenüber Menschen in Not werden der sozialen Verantwortung der S-Bahn als staatliches Unternehmen nicht gerecht. Meine Kritik gegen Ihr Vorhaben, ab dem 1. Juni obdachlose Menschen aus den Berliner S-Bahnen zu verweisen, hat folgenden Hintergrund:

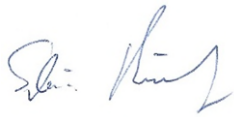
Bundesweit sind über eine Million Menschen wohnungslos. Viele von ihnen nutzen die S-Bahn nicht nur als Transportmittel zu Notunterkünften oder Hilfsangeboten, sondern oft auch als einen der letzten Schutzräume vor Kälte und Regen. Das „Spendensammeln“ in den Zügen ist dabei für viele dieser Menschen oft die einzige Einnahmequelle, um mit etwas Bargeld durch den nächsten Tag zu kommen. Gerade in den Wintermonaten bieten U-Bahn Gänge und Bahnhöfe für viele, die aus unterschiedlichen Gründen nicht in Notschlafstellen einen Platz finden, eine Möglichkeit, sich gegen Frost zu schützen.

Weil die S-Bahn dem Gemeinwesen gehört, trägt sie auch Verantwortung. Eine Gesellschaft misst sich daran, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht. Das gilt auch für Ihr Unternehmen. Mit dem Einsatz zweier mobiler Einzelfallhelferinnen der Berliner Stadtmission zeigt Ihr Unternehmen bereits, dass es eine gute Lösung sein kann, Teil eines größeren Hilfenetzes zu sein. Gehen Sie diesen Weg bitte konsequent weiter: Jede Verweisung muss mit einer konkreten Übergabe an Hilfsangebote und Anlaufstellen verbunden sein. Denn wer jemanden auf einem einsamen Bahnsteig setzt, löst kein Problem. Er verschiebt es und setzt dabei die betroffenen Menschen erheblicher Gefahren aus. Statt die Menschen einfach nach dem Motto „aus den Augen aus dem Sinn“ rauszuschmeißen, müssen sie die Chance bekommen, direkt im Anschluss an einen Verweis Hilfe zu bekommen.

Mir ist durchaus bewusst, dass die S-Bahn die sozialen Probleme der Stadt Berlin nicht lösen kann und dass dies nicht Ihr primärer Auftrag ist. Denn die Hauptverantwortung liegt beim Berliner Senat und bei der Bundesregierung, die sich mit dem Nationalen Aktionsplan das Ziel gesetzt hat, Wohnungslosigkeit bis 2030 zu überwinden. Bis heute fehlt hier leider ein verbindlicher Umsetzungsplan und vollständige Daten zu Hilfskapazitäten (siehe kleine Anfrage – <https://sylvia-rietenberg.de/2026/05/18/2030-ziel-in-gefahr-antworten-der-bundesregierung-offenbaren-fehlende-daten-und-fehlende-plaene/>).

Damit relevante Akteure wie die S-Bahn Berlin nicht mit den Folgen sozialpolitischer Versäumnisse allein gelassen werden, braucht es die Kooperation mit den bereits vorhandenen Hilfsangeboten vor Ort. Das verbindet Ordnungspolitik mit sozialpolitischem Handeln und hilft gleichzeitig den Menschen in Not.

Mit freundlichen Grüßen,



Sylvia Rietenberg, MdB

Berichterstatte­rin für Wohnungs- und Obdachlosigkeit,
Bundestagsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN